

Der Hain und seine Geschichte

GARTENKULTUR Was heute ein beliebter Bürgerpark ist, war früher ein Englischer Landschaftsgarten: Die Ursprünge des Bamberger Hainparks gehen weit zurück. Nun gibt es eine Ausstellung zur Geschichte der Grünfläche südöstlich der Altstadt.

VON UNSEREM MITARBEITER RÜDIGER KLEIN

Bamberg – Der Hainpark erstreckt sich im Südosten der Bamberger Altstadt zwischen den beiden Regnitzarmen bis in die Buger Spitze der Regnitzinsel. Er dürfte wenigstens in ganz Süddeutschland eines der schönsten Garten-, Park- und Landschafts-Denkmäler sein.

Seit 2005 bemüht sich neben den offiziellen Institutionen auch der Bürgerparkverein Bamberger Hain darum; die Anlage langfristig denkmal- und naturschutzgerecht zu erhalten. Sein Anliegen sucht der Verein mit Veranstaltungen, Exkursionen und Ausstellungen in die Bürgerschaft zu tragen. Das sei wichtig, weil man nur schütze, was man erkannt und wertschätzen gelernt habe, erklärt Robert Neuberth, der Abteilungsleiter Grünanlagen und Friedhöfe bei der Stadt Bamberg in seinem Grußwort zur zweiten Ausstellung des Bürgerparkvereins. Die fand im sogenannten Metzner Häuschen statt. Das war vor knapp einhundert Jahren aus dem Garten der Familie Metzner in den heutigen Botanischen Garten des Luisenhains transloziert worden.

Nach einem pointierten Kurzvortrag des Vereinsvorsitzenden Alfred Schelter ging es um die kleine Ausstellung des Vereins im Metznerhäuschen. Unter dem Titel „Einst – heute – Vom Englischen Landschaftsgarten zum Bürgerpark“ dokumentiert diese in den kommenden Wochen anschaulich, mit wie viel Freude die Bürger der Stadt sich immer schon im Hain aufgehalten haben und welch kostbares Natur-, Garten- und Park-Denkmal die Anlage bis in die heutige Zeit ist.



Der Hain: ein idyllisches Stück Bamberg, das nicht nur in Corona-Zeiten gut besucht war

Fotos: Rüdiger Klein

Ein romantisches Wäldchen

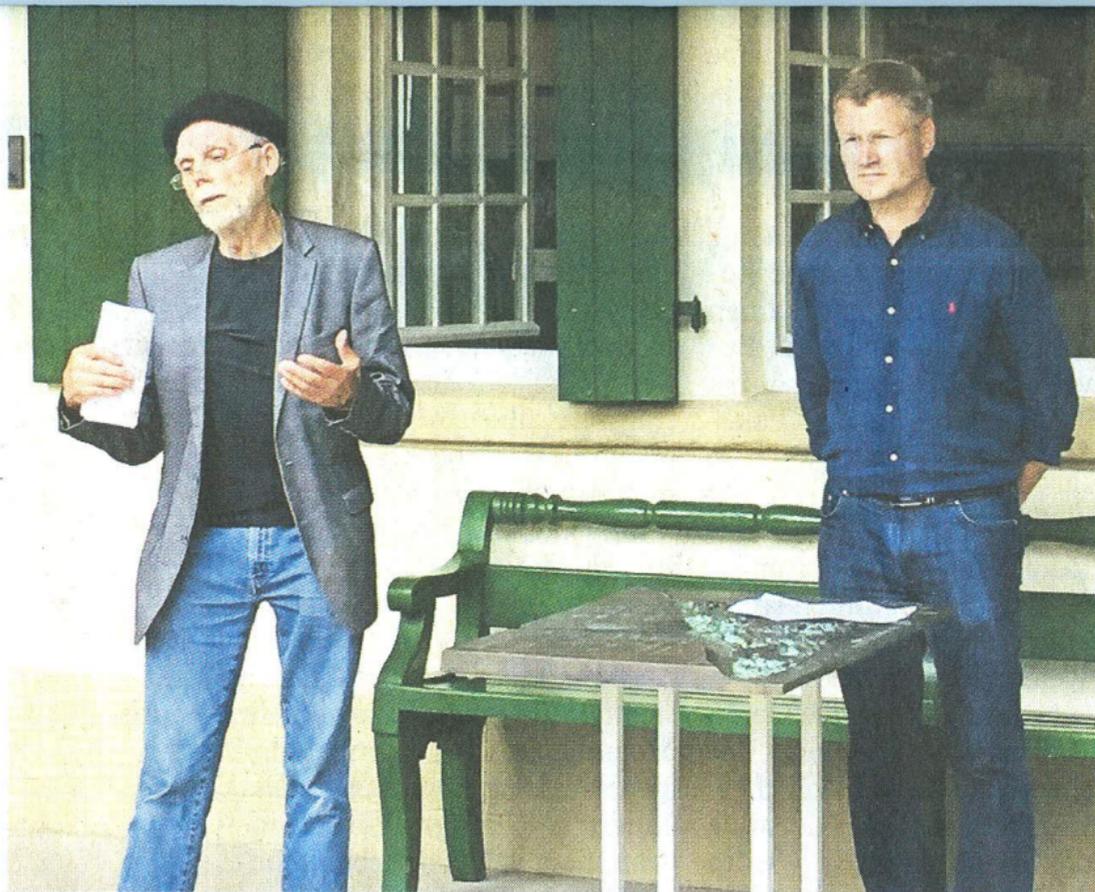
„Mein Lieblingsspaziergang in Bamberg war die Gegend oberhalb der Schießhütte am Ufer der Regnitz. Ein romantisches Wäldchen, geschaffen für Einsame, die ihrem Herzen Luft und Linderung schaffen wollen, begrenzt das eine Ufer des Flusses; am jenseitigen erheben sich Weinberge mit Landhäusern“, vermerkte Klemens Alois Baader 1797 über den

„Mein Lieblingsspaziergang in Bamberg war die Gegend oberhalb der Schießhütte am Ufer der Regnitz.“

KLEMENS ALOIS BAADER
in seinem Reiseatlas von 1797

„anmutigsten Bamberger Lustort“ in seinem Reiseatlas durch verschiedene Orte Deutschlands. Schelter fügte an, dass diese anmutigen Lustorte gerne und viel gesucht und besucht sind. So eben auch der Hain, der gerade in den Hochzeiten der Corona-Pandemie für viele Bamberger zum grünen Wohnzimmer wurde.

Das bringe die Gefahr mit sich, dass ein derartiges Park- und Landschaftsdenkmal überfordert, überlastet und mit teils wenig zuträglichen Nutzungen überfrachtet oder beschädigt werde, erklärte der Vereinsvorsitzende. Also gelte es, da waren sich Schelter und Neuberth einig, die Bürgerschaft immer wieder auf die Besonderheit der Anlage aufmerksam zu machen, ihren Wert für die Stadtgemeinschaft herauszustellen und auf die historische Entstehung und Entwicklung des Bürgerparks hinzuweisen. Um das zu erreichen, gibt es nun ein Informationsblatt und die Ausstellung. Deren Bildtafeln stehen nach Ausstellungsende, in etwa acht Wochen, zum Verkauf. Der Erlös fließt in den Erhalt des Bürgerparks.



Alfred Schelter und Robert Neuberth eröffneten die Ausstellung „Vom Englischen Garten zum Bürgerpark“ im Metznerhäuschen am Botanischen Garten des Hains.